







9. Tourismus-Mobilitätstag – Projekte

Key Notes

<p> Bundesministerium Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft</p> <p> MEINE REGION Heimat. Zukunft. Lebensraum.</p> <p>Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft und Regionen und Wasserwirtschaft</p> <p>Veronika Holzer Leiterin des Geschäftsfeldes „Lebensraum Regionen“ veronika.holzer@bml.gv.at</p> <p>Roland Arbter Abteilung III/6 – Koordination Regionalpolitik und Raumordnung Roland.arbter@bml.gv.at</p>	<p>Bedeutung der Zusammenarbeit in Regionen</p> <p>Das für Regionen zuständige Ministerium möchte dazu beitragen, dass die vielfältigen Regionen Österreichs lebenswert bleiben und sich erfolgreich weiterentwickeln können. Ziel ist es, den Menschen gleichwertige Lebensbedingungen in allen Regionen Österreichs zu ermöglichen. Ein wesentlicher Faktor für die positive Entwicklung der Regionen ist die Zusammenarbeit auf mehreren Ebenen, horizontal und vertikal. Von Bund und Ländern mit den Regionen und Gemeinden sowie die Zusammenarbeit von Akteurinnen und Akteuren in den Regionen selbst – und dies über Sektorgrenzen hinweg. Dabei ist Kooperation in Regionen kein Selbstläufer, sondern muss bewusst initiiert und angeregt werden. Die sektorübergreifende Kooperation lebt die Plattform nachhaltige Mobilität im Tourismus über Jahre hinweg und ist damit in Österreich beispielgebend. Mit der Regionen-Strategie, die das Regionen-Ministerium derzeit erarbeitet, möchten wir im Rahmen unserer eigenen Kompetenzen diese Zusammenarbeit professionalisieren und mit anderen Partnern auf Bundesebene kooperieren, damit auch sie Anliegen der Regionen verstärkt berücksichtigen.</p>
<p> verkehr plus SO BEWEGT MOBILITÄT</p> <p>Verkehrplus GmbH</p> <p>Markus Frewein Verkehrsplaner und Mobilitätsforscher. markus.frewein@verkehrplus.at</p>	<p>Fordert den ÖV doch endlich heraus!</p> <p>Auf die Frage: „Kommt denn die Mobilitätswende von alleine?“ sagt Markus „Ja klar, und sie wird schnell kommen und noch dazu sehr hart aufschlagen, wenn wir uns zu wenig, im schlimmsten Fall gar nicht als Lösungsbeitrag dazu verstehen!“ Mehr, mutiger und das vor allem viel schneller umsetzen – sind seine Handlungsempfehlungen an Alle, damit Mobilität noch Teil der eigenen Entscheidungen bleibt. Außer wenn er mit dem Rad fährt, fährt er fast immer mit Chauffeur, was als Klimaticket Österreich Besitzer auch ziemlich einfach ist.</p>


Panel „Mobilität regional vernetzt – Mobilitätskonzepte in der Region“

 <p>Klima- und Energiefonds</p> <p>Miriam Schönbrunn Referentin Programm Management miriam.schoenbrunn@klimafonds.gv.at</p>	<p>Klima- und Energie-Modellregionen – als grüne Kooperationspartner für den Tourismus</p> <p>Keine Abhängigkeit mehr von teuren Erdölimporten, keine Angst mehr vor Gaskrisen – stattdessen saubere Energiegewinnung aus Sonne, Wind, Wasser und Bioenergie aus der Region. Die österreichischen Klima- und Energie-Modellregionen (KEM) verfolgen genau dieses Ziel. Und sie sollen Vorbilder für andere Regionen werden.</p> <p>Dabei setzt der Klima- und Energiefonds auf das Bottom-Up Prinzip: Die Regionen entwickeln selbstständig ihren eigenen Weg in Richtung Dekarbonisierung. Daraus resultieren klare Vorteile, wie z.B. mehr Akzeptanz in der Bevölkerung durch den hohen Grad an Partizipation, sowie die Möglichkeit der Fokussierung auf individuelle Stärken der Region. Die KEMs sind mit ihrem vorhandenen Know-How und bestehenden Netzwerken gut geeignete, potentielle Partner für den Tourismus hinsichtlich Umsetzung von grünen (Mobilitäts-)projekten auf regionaler Ebene. Seit 2007 wurden bereits zahlreiche Best-Practice Projekte in KEMs umgesetzt: Best Practice Projekte » Klima- und Energie-Modellregionen (klimaundenergiemodellregionen.at)</p>
 <p>Verein für Konsumenteninformation</p> <p>Otto Fichtl Betreut im Umweltzeichen-Team des VKI (Verein für Konsumenteninformation) die Richtlinien für „Tourismusbetriebe“ sowie für „Tourismusdestinationen“. otto.fichtl@vki.at</p>	<p>Österreichisches Umweltzeichen Tourismusdestinationen</p> <p>Laut „Plan T – Masterplan für Tourismus“ soll das Österreichische Umweltzeichen im Tourismusbereich „durch maßgeschneiderten Zugang für Betriebe und Destinationen“ stärker etabliert werden. Mit der seit 2022 möglichen Nachhaltigkeits-Zertifizierung für Tourismusdestinationen wird nun als Ergänzung zu den bestehenden Umweltzeichen für Betriebe, Veranstaltungen und Reiseangebote ein wesentlicher Teil der Zertifizierungskette touristischer Angebote geschlossen. Im Fokus steht ein durchgängig nachhaltiges Angebot für Reisende und Bereiste, Mobilität spielt dabei eine entscheidende Rolle.</p>
 <p>Klima- und Energie-Modellregionen</p> <p>Daniela Schelch Managerin der Klima- und Energie-Modellregion Karnische Energie daniela.schelch@region-hermagor.at</p> <p>Markus Brandstätter Geschäftsführer der NLW Tourismusmanagement GmbH markus.brandstaetter@nlw.at</p>	<p>KEM Nassfeld – Pressegger See / Lesachtal / Weissensee – Regionale Vernetzung für smarte Mobilität – der Schlüssel zum Erfolg?</p> <p>Mit dem Thema “nachhaltiger Tourismus und sanfte Mobilität” beschäftigt man sich in den drei Lebensräumen Nassfeld-Pressegger See, Lesachtal und Weissensee bereits seit vielen Jahren. So gab es seitens der NLW Tourismus Marketing GmbH (kurz: NLW) intensive Bestrebungen, Gäste zur autofreien Anreise anzuregen und die klimafreundliche Mobilität vor Ort zu verbessern. Die Herausforderung liegt darin, die Mobilitätsansprüche für Wohnen, Arbeiten, Bildung, Einkaufen sowie Freizeit und Erholung durch geeignete, klimaverträgliche Mobilitätsangebote zu gewährleisten und gleichzeitig die Menschen auf nachhaltige Mobilitätspfade zu führen. Schlüssel zum Erfolg ist die Verschmelzung überregionaler Verkehrslösungen mit den Mobilitätsangeboten vor Ort sowie die konsequente und vollständige Digitalisierung der touristischen Mobilität. Dies soll zukünftig durch eine gemeinsamen digitale PLATTFORM gelingen. Ein LOKALER AKTEUR</p>

	<p>(Mobilbüro) managt den Betrieb des Mobilitätsangebotes sowie die Plattform und ist Ansprechpartner für die Ausführung. Beherbergungsbetriebe unterstützen die Gäste und nutzen die Plattform auch für Ticketing und Kundenservice vor Ort. Zielgruppen: Alltagsmobilität für Bevölkerung, Freizeitmobilität der Gäste und Güterlogistik.</p>
 <p>Österreich Werbung</p> <p>Martin Reichhart martin.reichhart@austria.info</p> <p>Projektmanager im Bereich Innovation Leitet den Aufbau des Data Space Tourism, koordiniert die Kreation von Use Cases mit Partnern aus Tourismus und tourismusnahen Sektoren und die Entwicklung von Prototypen, Services und Anwendungen.</p>	<p>Use Case Mobility: Daten als Grundlage für eine nachhaltige Destinationsentwicklung</p> <p>In diesem Projekt wird durch die Integration unterschiedlicher Partner und heterogener Datenquellen ein neuer Datenservice im Data Space Tourism erstellt. Durch die Analyse und Visualisierung von Daten werden Informationen über Eigenschaften und Verhalten von Gästeprofilen an touristischen Hot-Spots für Tourismusorganisationen bereitgestellt. Diese Ergebnisse dienen zur Identifikation von Stellschrauben, welche eine Verhaltensänderung beim Gast bewirken können, sodass eine räumlich und zeitlich ungesund starke Konzentration touristischer Frequenz entzerrt und eine für das Ökosystem verträgliche Wertschöpfungssteigerung erzielt werden kann.</p>
 <p>Region Villach Tourismus GmbH</p> <p>Markus Reisner reisner@region-villach.at</p> <p>Markus Reisner studierte Umwelt-systemwissenschaften mit Nachhaltigkeitsmanagement. Seine „Lehrjahre“ verbrachte er in der Obersteiermark, wo er u.a. Projekte für den Nationalpark Gesäuse, den TVB Admont sowie den TVB Ausseerland-Salzkammergut umsetzte. Seit 2016 leitet er die Touristische Mobilitätszentrale Kärnten.</p>	<p>Touristische Mobilität in Kärnten 2.0 – Smart vernetzt ans Ziel</p> <p>Die Freizeit- und Tourismusbranche nimmt in Kärnten einen hohen Stellenwert ein. Dabei sind Ruhe, Umwelt, Gesundheit und Nachhaltigkeit die Prämissen des Gastes von heute. Entschleunigung im Urlaub als Gegenbewegung zum schnelllebigen Alltag sozusagen. Dabei verzichten immer mehr Menschen – nicht zuletzt aufgrund der Energiekrise – auf den privaten PKW. Das sind u.a. die Herausforderungen, auf die Destinationen, die auch in Zukunft attraktiv bleiben wollen, konsequent reagieren müssen. Die Touristische Mobilitätszentrale wurde deshalb in Kooperation von Tourismusregionen, dem Land Kärnten und der Kärnten Werbung ins Leben gerufen, um als einheitliche Dachmarke auf die Trends und Herausforderungen im Bereich Mobilität zu reagieren. Dabei spielen die Produktentwicklung (Last Mile und Mobilität vor Ort) sowie Kommunikation zentrale Schlüsselrollen, um Kärnten als die sanft mobile Urlaubsdestination zu etablieren.</p>
 <p>Mobilitätszentrum Pongau GmbH</p> <p>Stephan Maurer sma@mobilito.at</p>	<p>W3-Shuttle PfarrWerfenWeng – Mobilitätsnahversorgung im ländlichen Raum</p> <p>Die Gemeinden Pfarrwerfen (2.540 EW) und Werfen (3.080 EW) liegen zwar direkt an der Tauernbahnstrecke, sind aber – abgesehen von einer guten Zuganbindung – mit dem ÖV kaum erschlossen. Die Tourismus- und SAMO-Modellgemeinde Werfenweng (1.080 EW) liegt auf einem Hochplateau oberhalb des Salzachtals, 12 km von Bischofshofen entfernt. Alle 3 Gemeinden hatten damit eine gemeinsame Ausgangslage: ein Bahnangebot</p>



<p>Er ist seit 2000 Geschäftsführer der Mobilitätszentrale MOBILITO und Geschäftsführer bzw. Regionalmanager des Regionalverbandes Pongau für die 25 Gemeinden des Bezirks St. Johann im Pongau (25 Gemeinden, 80.000 Einwohner*innen, ca. 10 Mio. Gästenächtigungen).</p>	<p>in der Talsohle und eine Buslinie, die nur viermal täglich fährt. Die 3 Gemeinden haben gemeinsam mit der regionalen Mobilitätszentrale das seit 1998 bestehende „Werfenweng-Shuttle“ (Werfenweng - Bahnhof Bischofshofen) zu einem interkommunalen Mikro-ÖV-System weiterentwickelt und ausgebaut. Eine Auslastung von rund 90 % (2021) und 33.780 Fahrgäste (2021) unterstreichen die Notwendigkeit, den Ländlichen Raum mit einem gut funktionierenden und leicht zugänglichen Mikro-ÖV an das höherrangige ÖV-Netz anzubinden. Die jährlichen Kosten von 380.000 Euro werden von der Region im Rahmen des ÖV-Systems „Pongau-Takt“, den 3 Gemeinden und dem Land Salzburg finanziert, 2021 wurde die letzte EU-weite Ausschreibung durchgeführt.</p>
--	---

Input „Jugend & Reisen – Europäisches Jahr der Jugend“

<p>umweltbundesamt^U</p> <p>Umweltbundesamt</p> <p>Ilil Beyer Bartana ilil.beyer.bartana@umweltbundesamt.at</p> <p>Sie beschäftigt sich mit dem Mobilitätsverhalten und dessen Einflussfaktoren. Nach langjähriger Erfahrung mit Schwerpunkt auf Radverkehr, Jugendmobilität und nachhaltiger Verkehrsplanung ist sie seit 2021 Mobilitätsexpertin im Umweltbundesamt. Sie ist mit einer breiten Palette an qualitativen wie quantitativen Forschungsmethoden vertraut und konzipiert diese leidenschaftlich weiter.</p>	<p>Zum Potenzial klimaverträglichen Reiseverhaltens junger Menschen in Österreich angesichts der Pandemie: Ergebnisse einer Umfrage</p> <p>Im Juni/Juli 2022 haben 345 junge Menschen in Österreich an einer Befragung zu ihren Reisen seit Anfang der Pandemie teilgenommen. Präsentiert werden die Hauptergebnisse dieser Befragung hinsichtlich der Beweggründe zur Gestaltung der Reise: Wie selbständig wählen junge Menschen ihre Urlaubsziele? Wie hängt der eigene Wohnort mit der Mobilität am Zielort zusammen? Was denken junge Menschen über die Möglichkeit, auto- und flugfrei zu reisen? Und welchen Einfluss hatte die Pandemie auf ihr Reiseverhalten?</p>
<p></p> <p>Daniel Shams daniel.shams@student.tuwien.ac.at</p> <p>Wissenschaftlicher und aktivistischer Allrounder mit Herz, Motivation und Leidenschaft in akademische sowie persönliche Entwicklung, Umweltaktivismus und Tanzsport.</p>	<p>Junge Menschen am Wort: Reise-Bedürfnisse und -Erfahrungen</p> <p>Junge Menschen haben neben ihren Leidenschaften und Hobbies das Grundbedürfnis mobil zu sein. Doch speziell die Urlaubs- & Freizeitmobilität im ländlichen Raum befeuert dabei die Zerstörung unsere Lebensgrundlagen - und damit die Zerstörung eben der Natur in die wir gerne reisen. Darum stehen große Umbrüche vor uns. Gemeinsam mit Daniel Shams, Aktivist bei Fridays For Future Austria, wird sowohl das Kernproblem aufgearbeitet als auch neue Zukünfte und Wege dorthin. Welche Rollen nehmen unterschiedlichen Personengruppen der Generation Z ein? Wie versammeln wir diese Milieus auf der Reise Richtung nachhaltiger & gerechter Mobilität hinter uns? Und welche Aktionen können wir konkret setzen um das große, ferne Ziel der Klimaneutralität zu erreichen?</p>




<p>Dominik Drljo dominikdriljo@gmail.com</p> <p>Mitglied im aha – Jugendinformationszentrum Vorarlberg: Förderung und Unterstützung Jugendlicher im Umgang mit Informationen und Wissen, Youth Activist #STANDFORSOMETHING: Mitwirkung an einer groß angelegten Jugendumfrage der Europäischen Jugendorganisation EYCA zur Europäischen Union</p>	<p>Klimaschutz und eine gesunde Umwelt sind gerade für Kinder und Jugendliche wichtig.</p> <p>Die große Aufgabe müssen wir meistern, die Mobilität der Menschen zu erhalten und die Lebensqualität und Gesundheit der Bürger:innen – insbesondere der Kinder und Jugendlichen – zu sichern. Gleichzeitig gilt es, schon bei den Jüngsten das Bewusstsein für umweltfreundliches und nachhaltiges Mobilitätsverhalten zu wecken und zu stärken.</p> <p>Bezug und Erzählungen eines Vorarlbergers zum Thema – „Nachhaltig mobil in Urlaub und Freizeit – unterwegs im ländlichen Raum“. Zudem Ergänzungen von Ehrenamtlichen Tätigkeiten im „Ländle“.</p>
--	---

Panel „Angebote lokal umgesetzt – Lösungen für die letzte Meile und die Mobilität vor Ort“

 <p>ÖBB-Personenverkehr AG</p> <p>Anna Mayerthaler Teamkoordinatorin ÖBB 360 – Mobilty&More der ÖBB-Personenverkehr AG – Vertrieb & Neue Services anna.mayerthaler@pv.oebb.at</p>	<p>ÖBB 360° – Shared Mobility</p> <p>ÖBB 360° bedeutet, dass sich die ÖBB-Personenverkehr AG als Gesamtmobilitätsanbieter etablieren will und den Endkund:innen Mobilität ganzheitlich gedacht bereitstellen.</p> <p>Integrierte Mobilitätskonzepte und Services werden für die Kund:innen-gruppen Gemeinden, Wohnbau, Unternehmen und Tourismus entwickelt und angeboten. Ziel ist es die jeweiligen Bedürfnisse mit den „richtigen“ Mobilitätsservices und Lösungen zu befriedigen.</p> <p>Mittlerweile gibt es mehrere ÖBB 360°-Standorte in Gemeinden (Korneuburg, Waidhofen an der Ybbs, Leoben, Bad Ischl) mit gesamt über 100.000 Buchungen. Wir konnten uns außerdem kürzlich in einer EU-weiten Ausschreibung durchsetzen und starteten am 26.09.2022 am Standort Baden bei Wien mit einem umfassenden Mobilitätspaket (E-Scooter, Touristischer (E-)Bike-Verleih, (E-)Citybike-Sharing, E-Car-Sharing, Gästeshuttle-ÖBB Transfer).</p> <p>Zusätzlich gibt es unseren touristischen Fahrradverleih „ÖBB Bike“- gestartet als Bike Tirol - seit Frühjahr 2021 mit jeweils einer Bike-Lounge an bereits 4 Bahnhöfen in Tirol.</p> <p>Die Mobilitätsservices an allen Standorten sind, wie auch ÖV-Tickets, vollintegriert über die wegfinder-App buchbar.</p>
 <p>Klimaaktiv mobil – Mobilitätsmanagement für Tourismus und Freizeit</p> <p>Dietlinde Oberklammer Senior Consultant bei komobile Der Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt auf nachhaltiger Mobilität im Freizeit- und</p>	<p>Klimaaktiv mobil – Förderung für klimafreundliche Mobilität im Tourismus und Freizeitbereich</p> <p>Klimaaktiv mobil ist die Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums (BMK), welche allen Betrieben, Einrichtungen, Gemeinden und Tourismusregionen und Freizeitbetrieben in Österreich umfassende Beratungs- und Förderangebote im Bereich umweltfreundliche Mobilitätsmaßnahmen bietet.</p> <p>Zusätzlich zu den kostenlosen Beratungs- und Servicedienstleistungen bietet das klimaaktiv mobil Programm Mobilitätsmanagement für Tourismus und Freizeit auch finanzielle Unterstützung in Form von Förderungen für die Umsetzung von CO2-relevanten Mobilitätsmaßnahmen innerhalb des eigenen Wirkungsbereichs, welche zum Klimaschutz beitragen.</p>

<p>Tourismusbereich. Sie ist für das Programmmanagement des bundesweiten Beratungsprogramms "klimaaktiv mobil – Mobilitätsmanagement für Freizeit und Tourismus" verantwortlich. freizeit.mobil@komobile.at</p>	
<p>   </p> <p>Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH</p> <p>Lasse Kraack Geschäftsführer l.kraack@eu-regionalmanagement.at</p>	<p>Weinmobil Südsteiermark</p> <p>Das WEINMOBIL Südsteiermark ist die touristische on-demand Mobilitätslösung im Rahmen des regioMOBIL Systems und bringt Gäste innerhalb der Mitgliedsgemeinden zu jedem touristischen Haltepunkt (Ausflugziel, Weingut, Buschenschank, Restaurant oder Wirtshaus, Zimmervermieter zu den Bahnhöfen, zu den Wanderparkplätzen uvm.). Im gesamten Gebiet sind dafür mehr als 2.000 touristische WEINMOBIL Südsteiermark- Haltestellen definiert.</p> <p>WEINMOBIL Südsteiermark fährt 365 Tage im Jahr, jeweils von MONTAG bis SONNTAG von 10:00 Uhr bis 23:30 Uhr in 41 Gemeinden. Buchung über www.buchung.regiomobil.st oder unter 050 16 17 18.</p>
<p>  </p> <p>Verein 24 Stunden Burgenland extrem@24stundenburgenland.com</p>	<p>„TRANSFERTICKET“ für die autofreie Anreise zur Burgenland Extrem Tour</p> <p>Gemeinsam mit den ÖBB haben wir vor drei Jahren ein umfassendes Mobilitäts-Package entwickelt: das TRANSFER-TICKET.</p> <p>Dieses Package beinhaltet nicht nur die klimafreundliche An- und Abreise mit der Bahn, sondern auch die so wichtige und bei vielen Angeboten leider oft fehlende Mobilitätsversorgung auf der letzten Meile; also den Transport vom Bahnhof zum Hotel, den Shuttle vom Hotel zur Veranstaltung und natürlich den gesamten Rücktransport zum Bahnhof. Das TRANSFER-TICKET ist ein Rundum-Sorglos-Fahrschein für den Anwender und ein Wertschöpfungs-Booster für die Region. Als Surplus kommen zwei Tourismus relevante Auswirkungen oben drauf:</p> <p>Das Einzugsgebiet wird deutlich größer und die Verweildauer verlängert sich auf drei Tage und zwei Nächte!</p> <p>Das Ticket kostet übrigens im Verkauf 10.- Euro und wird Jahr für Jahr deutlich stärker angenommen!</p>

Panel „Wissen neu in Szene gesetzt – Informationsangebote für Gäste“

 <p>Regionsmanagement Osttirol</p> <p>Manfred Mair Projektmanagement Bereich Mobilität Interreg, etc.) im Regionsmanagement Osttirol m.mair@rmo.at</p>	<p>Mobil in Osttirol Nachhaltige Mobilität für Tourismusregionen Angebote und Kommunikation</p> <p>Die Herausforderung im Bereich Mobilität liegt in manchen Regionen nicht mehr am fehlenden Angebot, sondern in der Kommunikation vorhandener Angebote. Es gilt Nutzer:innen (Touristen und Einheimische) die Möglichkeiten der Mobilität zielgruppenspezifisch aufzuzeigen um dadurch einen Wandel im Mobilitätsverhalten erleichtern zu können. In der Region Osttirol wurde mit dem Umsetzungspartner Tourismusverband Osttirol eine neue Mobilitäts-Informations-Plattform geschaffen, zielgruppengerechte Kommunikations-, Marketing- sowie Nudgingmaßnahmen durchgeführt. Für eine nachhaltige An- und Abreise im Tourismus muss die Mobilität vor Ort gewährleistet sein und über verschiedenste Möglichkeiten kommuniziert werden.</p>
 <p>Tourismusverband Wilder Kaiser</p> <p>Lukas Krösslhuber Geschäftsführer Seine Schwerpunkte liegen in den Bereichen „Verträglicher Tourismus und Dialog“, „Ganzheitliche Mobilität statt Verkehr“ und „Attraktives Arbeiten im Tourismus“. l.kroesslhuber@wilderkaiser.info</p>	<p>NaturTrip Wilder Kaiser – Ausflüge planen in einfach</p> <p>Wer kennt das nicht? Endlich hat man sich am neuen Urlaubsziel mit den Mitreisenden auf eine Wanderung, ein Ausflugsziel oder eine Veranstaltung geeinigt, steht schon die nächste Herausforderung an: „Wie komm` ich da jetzt ohne Auto hin?“. Keine Ahnung wie die nächstgelegene Bushaltestelle heißt, ob nach Ende der Vorstellung noch ein Zug fährt und was ein Ticket kostet...☹️.“ Mit der WebApp NaturTrip wird dieses Problem ganz elegant gelöst, indem die gewünschten Ausflugsziele nicht nach Alphabet oder Entfernung, sondern nach Erreichbarkeit mit Öffis, Rad und zu Fuß gereiht werden. Wie das geht, welche Technik dahintersteckt und wo die Herausforderungen in der Praxis bei diesem Pilotprojekt lagen, erklärt Lukas Krösslhuber, Geschäftsführer des Tourismusverbandes Wilder Kaiser.</p>
 <p>Tourismusverband Linz</p> <p>Gisela Gruber Projektmanagement/Region Linz gisela.gruber@linztourismus.at</p>	<p>Travel Challenges – Transdanube Travel Stories</p> <p>Das INTERREG-Projekt Transdanube Travel Stories zielt drauf ab, Reiseanlässe zu kreieren, die Donau nachhaltig zu bereisen. Dabei entwickelte Danube Stories umfassen die Themen: Handel, Natur, Donau-Europa, Römer, Kunst/Kultur/Architektur und Spiritualität/Religionen. Die entwickelten Routen verlaufen über Teile der Donau von Ulm bis zum Delta. Nachhaltige Reisepläne zu jeder Route sollten herausfinden welche Möglichkeiten Reisende zur Fortbewegung haben. Verkehrsmittel, Informationsplattformen wurden recherchiert und im Anschluss auch praktisch getestet, Lücken identifiziert. Mag. Gisela Gruber, Tourismusverband Linz, verantwortlich für die Entwicklung der Travel Storys im Projekt, ist seit 2005 beim TVLinz tätig, nach vielen Jahren als Marketingleitung, nun zuständig für Sonderprojekte, sowie die Region Linz, Ansfelden, Kirchschatz.</p>